

RHEIN-NECKAR-ZEITUNG

Ladenburg

So lecker kann die Jupitergigantensäule sein

Heidelberger Schokoladenmanufaktur fertigte Miniatur der Ladenburger Jupitergigantensäule an - Präsent für Gäste der Stadt

📌 Noch 10 Gratis-Artikel diesen Monat.

📌 RNZonline Angebote



14.11.2018, 06:00 Uhr



Die Macher der Jupitergigantensäule aus Schokolade und Bürgermeister Stefan Schmutz (2.v.l.) präsentierten vor der Gigantensäule am Lobdengau-Museum das süße Geschenk. Fotos: Sturm

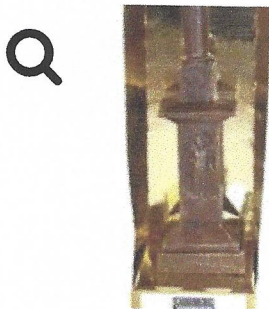
Von Axel Sturm

Ladenburg. Diese "süße Idee" von Bürgermeister Stefan Schmutz kommt sicherlich gut an. Am Montagvormittag stellte er mit dem Leiter **des Lobdengau-Museums**, Andreas Hensen, die Ladenburger Jupitergigantensäule aus Schokolade vor. Die Jupitergigantensäule von

Ladenburg ist ein religiöses Monument aus Lopodunum, dem römischen Vorgänger der Stadt.

Die Kultsäule wird von einer Skulptur des Gottes Jupiter gekrönt, der über einem am Boden kauern den Giganten hinweg reitet. Die fast vollständig erhaltene Säule aus dem antiken Lopodunum gehört seit 45 Jahren zu den Wahrzeichen der Römerstadt. Im dritten Jahrhundert nach Christus wurde sie in einem Brunnen in der heutigen Südstadt versteckt, wo sie bis 1973 ruhte.

Der damalige Stadtbildpfleger Berndmark Heukemes holte die Gigantensäule unter spektakulären Umständen wieder ans Licht. Heute gehört der Fund zu den wichtigsten Exponaten im Lobdengau-Museum und hat auch die Aufmerksamkeit der Wissenschaft auf sich gezogen. Das 4,30 Meter hohe Original steht inzwischen im ehemaligen Weinkeller der Bischöfe von Worms, im Bischofshof, in dem heute das Lobdengau-Museum untergebracht ist. Vor dem Museum steht außerdem eine Kopie.



Fotos: Sturm

2015 wurde die Säule im Rahmen eines interdisziplinären Projektes der "Heidelberg Karlsruhe Research Partnership" (Heika) wissenschaftlich bearbeitet und gescannt. Dieser Scan, unter der Leitung von Susanne Krömker, ermöglichte nun die Anfertigung der Miniatur.

Als sich Bürgermeister Schmutz kurz nach seinem Amtsantritt bei Museumsleiter Hensen über den Stand der Vermessung und die wissenschaftliche Auswertung informierte, erwähnte der Museumsdirektor eher beiläufig, dass man dank des Scans Formen produzieren könne, um ein 1:1-Abbild zu gießen. Man könne die Form sogar mit

Schokolade füllen, meinte Hensen. Bürgermeister Schmutz ging die Idee mit der Schokoladen-Jupiter-Gigantensäule seither nicht mehr aus dem Kopf.

Schließlich kontaktierte die Stadt Ladenburg die Heidelberger Schokoladenmanufaktur "Chocami" - die sinnigerweise in der Ladenburger Straße zu finden ist. Inhaberin Isabelle Wagner nahm die Herausforderung an.

Da die Säule sehr filigran gestaltet ist, war eine Produktion aus einem Guss nicht möglich. Stattdessen wurden sechs Formen anhand des Scans angefertigt, die mit Schokolade ausgegossen wurden. Verwendet wurde hochwertige Kuvertüre, die wegen des hohen Kakao-Anteils besonders schmackhaft ist.

Kuvertüre hat auch einen besonderen Glanz, der bei diesem Projekt allerdings keine große Rolle spielt. Nachdem die Konditormeisterin die sechs Einzelteile zusammengesetzt hatte, wurde die Schokoladensäule mit Goldstaub abgepinselt, sodass eine Patina entstand, die dem Original sehr ähnlich ist. Mit dem Resultat war nicht nur Wagner zufrieden. Auch die kaufmännische Leiterin des Unternehmens, Sandrella Lithoxopoulos, war angetan. Da die Anfertigung der Schokoladen-Säule mit viel handwerklicher Arbeit verbunden ist, hat das besondere Geschenk seinen Preis. 19,50 Euro soll die Schoko-Gigantensäule im Verkauf kosten "Das ist was ganz Besonderes", so Schmutz. Er will künftig die Schokoladensäule an besondere Gäste der Stadt Ladenburg übergeben, als süßes Gastgeschenk.

Info: Wer Interesse hat, kann seine Bestellung auch bei der Referentin des Bürgermeisters, Nicole Hoffmann, unter der Telefonnummer 0 62 03/ 7 01 03 oder per Mail an nicole.hoffmann@ladenburg.de aufgeben. Es wurde zugesichert, dass die Schokoladensäulen bei baldiger Bestellung noch vor dem Weihnachtsfest ausgeliefert werden können.